

Wahrlich, die Natur hat das Weib nicht übervorteilt, und das Christentum auch nicht. Nun, und es ist menschlich, und so auch weiblich, innerhalb seiner Grenze auf geziemende Art seine Bedeutung zu haben, eine Macht sein zu wollen. So kann ein Weib auf verschiedene Weise Macht üben, durch ihre Schönheit, durch ihre Anmut, durch ihre Gaben, durch ihre kühne Phantasie, durch ihren glücklichen Sinn — sie kann auch versuchen, auf lärmende Weise eine Macht zu werden: das letztere ist unschön und unwahr, das erstere doch hinfällig und unsicher. Aber willst du eine Macht sein, o Weib, laß mich dir anvertrauen, wie. Lerne Schweigen; und lehre Schweigen; o du weißt ja — ja, wenn nur eine bescheidenere Lage dir zu Theil wurde, du weißt doch, freundlich, freundlich-einladend, dein Haus, dein Heim in aller Bescheidenheit nicht ohne bezaubernde Anmut einzurichten; und wenn ein reicheres Los dir zu Theil wurde, du weißt, geschmackvoll, traulich-überredend dein Haus, dein Heim nicht ohne bezaubernde Anmut einzurichten; und wenn Ueberfluß dir zu Theil wurde, du weißt, mit sinnigem Takt fast den Reichtum verbergend, gerade dadurch eine gewisse bezaubernde Anmut über dein Haus, dein Heim auszubreiten, indem du Reichtum und Genügsamkeit vereinigt: mein Auge ist nicht blind dafür, ich habe vielleicht nur allzu viel Poetisches in mir; aber laß andere dieses preisen. Dagegen giebt es eines, *wenn du vergähest, dies in deinem Hause, deinem Heim anzubringen, so mangelte das Wichtigste: das ist Schweigen! Schweigen! Schweigen: das ist nicht etwas Bestimmtes, denn es besteht ja nicht darin, daß nicht gesprochen wird, nein, Schweigen ist wie milde Beleuchtung in dem traulichen Zimmer, wie die Freundlichkeit in der bescheidenen Stube: es ist nicht das, wovon man spricht, aber es übt seine wohlthätige Macht aus. Schweigen ist wie eine Stimmung, die Grundstimmung, die nicht hervorgezogen wird, darum heißt sie gerade die Grundstimmung, weil sie zu Grunde liegt.

Aber dieses Schweigen kannst du nicht so anbringen, wie du z. B. Boten schickst nach jemandem, der Gardinen aufhängt; nein, soll Schweigen angebracht werden, so hängt es ab von deiner Gegenwart, oder davon, wie du in deinem Hause, deinem Heim dich verhältst. Und wenn du dann durch deine Gegenwart Jahr für Jahr stetig Schweigen in deinem Hause eingeführt hast, so wird zuletzt auch dieses Schweigen in deiner Abwesenheit da sein, ein Zeugnis von dir endlich, ach, eine Erinnerung an dich!